Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Schluß.)

Zu den Einnahmen aus den Salzwerken liegt ein Antrag des Abg. Schultz-Luptz vor, unterstützt von Mitgliedern aus allen Parteien des Hauses: „Die Regierung aufzufordern, für die Sicherung der deutschen Kalklagerstätten vor Wassergefahr Sorge zu tragen."

Der Antragsteller legt die Nothwendigkeit der Annahme seines Antrages an der Geschichte des Kalkbergbaues überhaupt im Einzelnen dar. Das eindringende Wasser löst immer größere Quantitäten der überhaupt leicht löslichen Salze auf und ruht die Gefahr des Schwindens der Kalisalze in drohender Nähe. Einzelne Werke sind schon vollständig ersäuft. Es handelt sich um die sorgsame Hütung eines großen nationalen Schatzes, den wir unseren Nachkommen erhalten müssen, den sie nicht beklagen sollen wie einen verlorenen Nibelungenhort. Die Landwirthschaft muß billig produziren, also müssen diese Dungsalze auch billig erhalten werden, und dazu ist der im Antrage verlangte Schutz nothwendig. Die Konkurrenz auf diesem Gebiete müsse entschieden beschränkt werden wenn man auch nicht bis zur Aufhebung der Bergfreiheit für alle Salzwerke zu gehen brauche.

Abg. Drawe (dfr.) unterstützt den Antrag, ebenso die Abgg. Sombart (ntl.) und Rickert (dfr.).

Der Antrag wird darauf einstimmig angenommen, der Rest der Einnahmen bewilligt.

Bei den Ausgaben für „Betriebslöhne der Bergwerksbeamten und Arbeiter u. s. w." geht Abg. Smula auf die ihm vorhin von dem Regierungskommissar gewordene schroffe Zurückweisung seiner Behauptung zurück, daß unmittelbar vor dem Ausbruch des Strikes auf fiskalischen Gruben und Hütten Lohnkürzungen vorgenommen worden seien. Er sei in der Lage, den urkundlichen Beweis der Wahrheit dafür anzu reten. Es war entschieden eine große Unklugheit, mit solchen Herabsetzungen auch dann noch vorzugehen, als schon große Gährung unter den Arbeitern vorhanden war.

Reg.-Komm. Geh. Rath Lindig bezieht sich auf seine vorige Ausführung, bei der er verbleiben müsse, ohne auf die vom Vorredner als Urkunde verlesenen Briefe Werth legen zu können.

Der Titel wird bewilligt.

Beim Titel „Debitskosten" giebt Geh. Rath Lindig Auskunft darüber, wie die Regierung zum Zwischenhandel mit den Bergwerksproduften stehe. Allerdings haben einige der größten Besitzer mit großen Firmen abgeschlossen und ihnen ihre ganze Förderung auf Jahre übertragen. In einer langen Reihe schlechter Jahre habe dieser Umstand dem oberschlesischen Berghau wesentliche Dienste geleistet, indem er ihn vor den verderblichen Preisrückgängen bewahrte. Die Staatswerke haben auch einen Theil ihrer Förderung an Großhändler vertragsmäßig verkauft und werden das auch für das nächste Jahr thun, liefern aber den größeren Theil ihrer Förderung unmittelbar an Eisenbahnen, Gasanstalten u. s. w. und behal'en einen Theil zur Verfügung für den Kleinhandel. Es liegt kein Grund zu der Besorgniß vor, daß diese Handlungsweise eine gemeinschädliche Wirkung haben sollte.

Der Titel wird bewilligt. Beim Titel „Zuschüsse zu den Knappschaftskassen u. s. w" regt Abg. Szmula eine Abänderung der Statuten der Knappschaftskassen an, wodurch den invaliden Arbeitern die Möglichkeit der Verfolgung ihrer berechtigten Ansprüche erleichtert werde.

Das Kapitel wird bewilligt, ebenso die Ausgaben für die bergtechnischen Lehranstalten und die sonstigen Verwaltungs- und Betriebsausgaben.

Damit ist die Berathung dieses Spezialetats erledigt.

Schluß 2¾ Uhr.

Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr. (Kultusetat.)

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung

Montag, den 17. März Nachmittags 4 Uhr.

Am Vorstandstische sind erschienen die Herren:
Professor Dittenberger, stellvertr. Vorsitzender.
Baumeister Schulze, Schriftführer.

Am Magistratstische sind erschienen die Herren: Oberbürgermeister Staude, Stadträthe: Arndt, Fubel, Hildenhagen, v. Holly, Jochmus, Keferstein, Dr. Krähe, Lohausen, Dr. Schrader.

Bezüglich einer vorliegenden Eingabe des Pächters der Stadtbahn, Herrn Dellus, um Verlegung der jetzt durch die Frankestraße und am Waisenhaus entlang führenden Straßenbahnlinie durch die Lindenstraße und den Steinweg erklärt Herr Stadtrath v. Holly, daß die Frage, bevor das Resultat der Verhandlungen mit der Berliner Elektrizitäts-Aktiengesellschaft nicht festgestellt sei, nicht zur Entscheidung kommen könne und beantragt deshalb im Anschluß an den Herrn Vorsitzenden Vertagung auf acht Wochen, welchen Antrag die Versammlung genehmigt. Dem Protokoll wird ebenfalls die Genehmigung ertheilt.

T.-O. 1. Der Herr Referent der Finanzkommission, Kommerzienrath Bethcke, setzt die Versammlung von dem Beschluß der Kämmereideputation betreffs der Begebung des Restes der 6 000 000 Anleihe im Betrage von 3 000 000 Mk. in Kenntniß, welcher dahin geht, daß man im Hinblick auf die ungünstige Lage des Geldmarktes und zur Vermeidung von Zinsverlust vorläufig nur 1½ Millionen auf den Markt bringen wolle, ein Betrag, welcher zur Deckung der Bedürfnisse des nächsten Etats-Jahres, nämlich zur Begleichung der bei der Sparkasse kontrahirten, mit 4 pCt. zu verzinsenden Schuld im Betrage von 500 000 Mk., sowie zur Deckung der Kosten der projektirten Schulbauten in Höhe von 300 000—400 000 M. und die Kosten für die Fundamentirungsarbeiten am Rathskellergebäude und am Schlacht- und Viehhof, vollständig ausreiche. 500 000 Mk. wolle man direkt an die Sparkasse abführen, den Rest von 1 000 000 M. solle durch eine beschränkte Konkurrenz unter den großen Banthäusern von Halle, Berlin und Frankfurt a. M. zum Angebot gebracht werden. Der Kämmereideputation soll die Auswahl der Bankhäuser und die Bestimmung der Zeit des Ausschreibens sowie der Abbebungsmodalitäten überlassen sein und nur der definitive Zuschlag dem Beschlusse der städtischen Behörden vorbehalten werden.

Der Magistrat ist mit den gemachten Vorschlägen einverstanden und beantragt, daß

1. von der Stadtanleihe vom Jahre 1886 weitere 1½ Mill. Mark zur Ausgabe gelangen,
2. von diesem Betrage 1 Mill. Mark durch beschränkte Konkurrenz unter den großen Bankhäusern und Geldinstituten von Halle, Berlin und Frankfurt a. M. zum Angebot gebracht wird, und
3. die Auswahl dieser Institute, die Zeit des Ausschreibens, sowie die Bestimmung der Ablehnungsmodalitäten der Kämmereideputation überlassen, der Zuschlag aber dem besonderen Beschlusse der beiden städtischen Behörden vorbehalten wird.

Die Finanzkommission schließt sich dem Magistratsantrage im Allgemeinen an, nur will sie zur Konkurrenz auch die früher bei der Anleihe betheiligten Firmen hinzugezogen wissen.

Nachdem noch Herr Stadtv. Steckner für die Annahme des Antrages gesprochen hat, wird derselbe mit der Abänderung der Finanzkommission angenommen.

T.-O. 2. Der Magistrat beantragt, sich damit einverstanden zu erklären, daß die Schüler der hiesigen städtischen höheren Lehranstalten, wenn sie im Laufe eines Zahlungsquartals eintreten, mit dem regulativmäßigen Schulgelde von demjenigen Monate ab in Zugang zu stellen sind, innerhalb dessen der Eintritt erfolgt ist, und mit dem Schulgelde von dem Beginne desjenigen Monats ab in Abgang gestellt werden, der auf den Monat des Austrittes folgt, wenn sie im Laufe eines Zahlungsquartales die Schule verlassen.

Zur Begründung dieses Antrages führt der Referent, Herr Prof. Löning, aus, daß im Verfolg eines diesbezüglichen Ministerialreskriptes das Provinzial-Schulkollegium sich an den Magistrat mit dem Ersuchen gewandt hat, die Möglichkeit zu erwägen, das Schulgeld vom Tage des Eintritts resp. Austritts in die Lehranstalt in Zugang oder Abgang zu stellen. Der Magistrat hat nun die zur Berathung stehende Vorlage dem Provinzial-Schulkollegium zur Prüfung eingesandt und die Zustimmung desselben erhalten. In früheren, allerdings nur wenigen Fällen hat der Magistrat schon im Sinne des Antrages ohne besondere Genehmigung der Versammlung entschieden und bitt.t deswegen um Indemnität.

Der Magistratsantrag wird angenommen.

T.-O. 3. Eine Ueberschreitung des Etats des Stadtgymnasiums pro 1889/90 Tit. V. pos 1 zur Unterhaltung der Schulutensilien in Höhe von 600 Mark ist um 92 M. 94 Pf. überschritten worden. Der Magistrat beantragt die nachträgliche Genehmigung der Ueberschreitung und zur Deckung derselben und der etwa nöthig noch werdenden Ausgaben noch 110 Mk., welchen Antrag die Versammlung annimmt. Ref. Herr Prof. Löning.

T.-O. 4. Seitens der Stadt war der Universität der Terrainstreifen am botanischen Garten zum Kauf angeboten worden, das Anerbieten aber nicht angenommen worden, da zur Zeit dafür keine Mittel zur Verfügung ständen. Man hatte infolgedessen auf diesem Terrainstreifen die Errichtung von Ladenbaracken in Aussicht genommen und durch den Stadtverordnetenbeschluß vom 2. Dezember vorigen Jahres waren die dazu erforderlichen 11000 Mark bewilligt worden.

Jetzt hat sich die Universität bereit erklärt das Terrain eventuell zu pachten und der Magistrat ersucht deshalb die Versammlung im Hinblick darauf, daß die Rentabilität der zu erbauenden Läden immerhin eine zweifelhafte sei und daß bei einem etwaigen Verkauf des botanischen Gartens der Besitz der Parzelle für die Stadt nützlich und eine Verpachtung vortheilhafter als der Verkauf sei, sich damit einverstanden zu erklären, daß der Magistrat dem Herrn Universitäts-Kurator den in Rede stehenden Terrainstreifen zur Pachtung für 100 Mk. pro Jahr unter folgenden Bedingungen anbietet:

1) die Verpachtung an die Universität erfolgt auf 10 Jahre,
2) dann wird eine gegenseitige einjährige Kündigung festgesetzt,
3) für den Fall, daß während der Pachtzeit das Grundstück des botanischen Instituts zum Verkauf kommen sollte, wird der Pachtvertrag aufgelöst,
4) die Universitäts-Verwaltung hat bei Beginn des Pachtverhältnisses eine angemessene Einfriedigung des Terrainstreifens in der Straßenflucht linie nach Vereinbarung mit dem Magistrat auf ihre Kosten herzustellen.

Die Versammlung genehmigt das Vorgehen des Magistrates. Ref. Herr Stadtv. Meyer.

T.-O. 5. Herr Baurath Brünecke theilt der Versammlung als Referent der Baukommission mit, daß der Magistrat betreffs der Schlammfänge in den städtischen Kanalsystem das Gutachten zweier der ersten Autoritäten auf dem Gebiete des Kanalbauwesens, der Stadtbauräthe Hobrecht in Berlin und Lindley in Frankfurt a. M. eingeholt hat und daß dieselben sich im Sinne der Anschauung des Magistrates gegen die Anlage von Schlammfängen ausgesprochen haben. Der Magistrat beantragt nun gestützt auf diese Zeugnisse, die Versammlung wolle sich damit einverstanden erklären, daß in Zukunft Schlammfänge im Zuge der Kanäle nicht mehr angelegt werden.

Der Herr Referent führt des weiteren aus, daß die betreffenden Herren bei ihrem Gutachten von der Grundlage ausgegangen wären, daß die Kanäle mit einem guten Schwemmsystem versehen wären. Dies sei in Halle nicht der Fal. Es bräuden sich gegenwärtig in 172 Straßen 811 Schlammfänge, die in den Thonrohrkanälen vorhandenen würden monatlich ein- bis zweimal gereinigt, während eine dreimalige Reinigung wünschenswerth wäre. Die gemauerten Kanäle würden nicht gereinigt. Im Ganzen würden jährlich 12672 Reinigungen vorgenommen bei einem Kostenaufwand von 5000 Mark. Es stellten sich also die Kosten für eine Reinigung, die Kosten für Abfuhr des Schlammes nicht eingerechnet, jedesmal auf 39 — 40 Pfg. Nach Anlage von Schlammfängen in den neuen Straßen würden sich die Reinigungen auf 22,000, die Kosten auf 9000 Mk. erhöhen, während doch nur 5000 Mk. zur Verfügung ständen.

Die Baukommission beantragt also, den Magistrat zu ersuchen, da das Schwemmsystem noch nicht ausgebildet ist und die schroffen Niveauunterschiede im Kanalsystem die Abführung der Wasser sehr erschweren,

1) im Süden der Stadt, wo eine Klärstation der Abwässer am Ausgangspunkt der Kanäle vorhanden ist, die Schlammfänge noch so lange bestehen zu lassen, als über die Zweckmäßigkeit derselben noch Zweifel bestehen,
2) in den Stadttheilen ohne Reinigungsstation in den Thonrohrkanälen die Schlammfänge zu belassen, in den neu anzulegenden, begehbaren, gemauerten Kanälen im Osten der Stadt keine Schlammfänge anzulegen, dafür aber ein ausreichendes Spülsystem einzuführen,
3. über die Abführung der Abwässer in den neuen, nicht mit Schlammfängern versehenen Kanälen Beobachtungen anzustellen und über die Ergebnisse derselben nach einem Jahre an die Baukommission zu berichten,
4. die Reinigung der vorhandenen Schlammfänge einer verschärften Kontrole zu unterziehen.

Herr Sanitätsrath Dr. Hüllmann befürwortet in entschiedener Weise Abschaffung der vorhandenen Schlammfänge als im höchsten Grade gesundheitsgefährlicher Anlagen und beantragt, die Magistratsvorlage an den Magistrat zurückzugeben mit dem Ersuchen, dieselbe der Sanitäts- oder Kanalisationskommission zur Berathung zu überweisen.

Herr Stadtbaurath Lohausen ist derselben Ansicht wie der Herr Vorredner, glaubt aber, daß der Fortfall der Schlammfänge erst bei einen genügenden, jetzt noch nicht zu ermöglichenden Spülvorrichtung eintreten kann und empfiehlt den Antrag der Baukommission, da derselbe sich recht gut mit dem des Magistrats vereinigen lasse.

Der Antrag der Baukommission wird angenommen.

T.-O. 6. Dem Kaufmann Louis Bauchwitz hierselbst werden für Abtretung von 4,22 qm Terrain am Neubau seines Hauses Leipzigerstraße Nr. 5 an die Stadt 800 Mark Entschädigung bewilligt. Ref. Herr Stadtv. Steinhauf.

T.-O. 7. In der Berathung über einen zwischen der Stadt und dem Ziegeleibesitzer Schaaf abzuschließenden Vertrag, welchen der Magistrat zur Genehmigung vorlegt, giebt Herr Justizrath Herzfeld bekannt, daß Herr Schaaf noch bis zum 31. Dezember 1891 das Recht des Ausziegelns auf den von der Stadt zur Sicherung des Sammelwerkes der städtischen Wasserwerke bei Beesen erworbenen Terrainstreifen hat. Der Antrag, Herrn Schaaf in dem Vertrage die Bedingung aufzuerlegen, nur bis zu einer gewissen Tiefe auszuziegeln, wird nach den vom Wasserwerk-Curatorium mit Herrn Schaaf gepflogenen Verhandlungen als aussichtslos zurückgezogen und der Vertragsentwurf des Magistrats genehmigt.

Von drei Stadtverordneten ist ein Antrag eingegangen, durch eine ähnliche Anlage wie beim Kanalausfluß am Jägerberg auch am Moritzthor den üblen Geruch der Abwässer beseitigen zu wollen.

Herr Stadtv. Meyer glaubt, daß der Magistrat schon die Regulirung der übrigen Kanalausflüsse vorbereite, was Herr Stadtbaurath Lohausen bestätigt mit dem Bemerken, daß man, bevor man zur Ausführung schreite, nur noch mehr Erfahrungen sammeln wolle.

Der Antrag wird der Baukommission überwiesen.

Berlin, 18. März. 2 Uhr 9 Min. (Telegramm des „Hall. Tgbl."). **Der Assistenzarzt des Geh. Rath von Bergmann in Berlin, der im Dezember 1889 zum außerordentlichen Professor ernannte Dr. Bramann ist, wie uns amtlich mitgetheilt wird, zum Nachfolger Richard von Volckmanns ernannt worden. Die Ernennung ist erfolgt auf den Wunsch des Kaisers und gegen den Wunsch der Fakultät. Die Fakultät war bekanntlich, nachdem Prof. Trendelenburg in Bonn zweimal abgelehnt, für Prof. Mikulicz in Königsberg.**

— Nach dem Ausscheiden des interimistischen Kommissars Franke aus dem städtischen Dienst hat der bisherige Vorsteher des 1. Polizei-Reviers, Pol.-K. Heidmann, die Verwaltung des 4. Reviers, (Klosterstraße), während der interimistische Kommissar Sienang die Verwaltung des 1. Reviers übernommen hat.

— Gerade jetzt zur Confirmationszeit dürfte das Andenken an den unvergeßlichen Dichter Karl Gerok ein besonders lebhaftes sein, denn seine „Palmblätter" sind und werden für alle Zeiten eine der herrlichsten Gaben sein, die man dem heranwachsenden Jüngling, der erblühenden Jungfrau auf den Konfirmationstisch legen kann. Da kommt denn gerade zur rechten Zeit ein Aufruf um Beiträge, den der Ausschuß für Errichtung eines Karl Gerok-Denkmals erlassen hat. Das Denkmal soll schlicht und einfach werden, wie der Verfasser der „Palmblätter" es war, ein würdiges Abbild seiner edlen, harmonischen Persönlichkeit. „Wir zweifeln nicht," heißt es in dem Aufruf, „daß weithin in Deutschland viele Herzen diesen Gedanken freudig billigen und viele Hände ihr Scherflein zu seiner Verwirklichung gerne spenden werden." Der Aufruf ist von vielen hervorragenden Persönlichkeiten unterzeichnet, darunter von auswärts Hofprediger Frommel in Berlin, Professor Kraft in Bonn, Professor Nasemann in Halle, Generalsuperintendent Baur in Koblenz rc. Dieselben nehmen Alle gerne Beiträge für das Denkmal entgegen; am besten werden indessen Beiträge direct gerichtet an den Rechner des Denkmalausschusses, Herrn Commerzienrath Gustav Stälin in Stuttgart.

† [Schuhmacherkrankenkasse.] Die Ortskrankenkasse des Schuhmachergewerks weist pro 1889 an Einnahmen auf Mk. 3823,62, an Ausgaben Mk. 3442,15 so daß ein Kassenbestand verbleibt von Mk. 381,47 nebst 2500 Mk. Reservefonds sonach ein Vermögen von Mk. 2881,47. Die Mitgliederzahl ist von 345 auf 352 gestiegen. Erkrankungsfälle waren 75 zu verzeichnen, die mit 1035 Krankheitstagen honorirt wurden. Sterbefälle waren nur 1 eingetreten.

— Letzten Mittwoch hielt der Direktor des Naturheilbades „Gesundheit" in Berlin, Elsässer-Straße 39, Herr Max Caniß, in Anlehnung an den hiesigen Verein für Gesundheitspflege im Saale der Kaiser-Wilhelmshalle seinen zweiten öffentlichen Vortrag über Gesundheitspflege und arzneilose Heilweise, insbesondere über Ursachen, Verhütung und naturgemäße (arzneilose) Behandlung und Heilung von Magenleiden und Verdauungsstörungen. Der Vortragende erläuterte in faßlicher Weise unter Vorführung einer in großem Maßstabe ausgeführten bildlichen Darstellung der menschlichen Verdauungswerkzeuge den Bau, die Verrichtungen und Lebensbedingungen genannter Organe, kennzeichnete die Verhältnisse, unter deren Einfluß Verdauungsstörungen und andere Erkrankungen zu Stande kommen und erläuterte ausführlich, wie unter Ausschluß jeglicher Arzneien, lediglich unter Anwendung der von der Natur unmittelbar dargebotenen Heilfaktoren, als: Luft, Licht, aktive und passive Bewegung, Ruhe, Wasser, Wasserdampf in Verbindung mit naturgemäßer (veget.) Diät nach den Grundsätzen des Naturheilverfahrens alle derartige Erkrankungen günstig beeinflußt und in den weitaus meisten Fällen doch erheblich gelindert und erträglicher gestaltet werden können. Der Vortragende erntete für seinen fließenden zweistündigen und sehr belehrenden Vortrag den wohlverdienten Beifall der zahlreich anwesenden Zuhörerschaft. Da derselbe versprach, am Montag den 14. April in ähnlicher Weise über Gicht und Rheumatismus in der Kaiser-Wilhelmshalle vorzutragen, so ist zu hoffen, daß bald auch in unserer Stadt das segensreich wirkende Naturheilverfahren in breiteren Bevölkerungsschichten Boden fassen wird.

○ [Die diesjährige Generalversammlung] des „Halleschen Beamten-Sterbekassen-Vereins" wird am 11. April cr. Abends 8 Uhr in der „Tulpe" abgehalten werden. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Geschäftsbericht pro 1889 und Rechnungslegung; 2. Entlastung des Vorstandes; 3. Beschlußfassung über Verwendung des Ueberschusses; 4. Neuwahlen. Der Rechnungsabschluß pro 1889 zeigt in Einnahme: Eintrittsgelder 253,20 M., Prämien 7115,29 Mk.; Zinsen 1018,41 Mk., zusammen 8386,90 Mk.; in Ausgabe: Sterbegelder

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18900319026/fragment/page=0001

1875 Mk., zurückgezahlte Prämienreserve 47,81 Mk., Verwaltungskosten 513,15 M., sonstige Ausgaben 484 M., in den Prämien-Reservefonds 3765,27 Mark, zusammen 6687,23 Mk.; mithin Ueberschuß 1699,71 Mk. Die Bilanz zeigt in Aktiva und Passiva 30061,77 Mark. Die Zahl der Mitglieder beträgt zur Zeit 787 mit einer Versicherungssumme von 249.300 Mk.

= Die Kesselschmiede, Blechschmiede, und deren Hilfsarbeiter haben die Gründung eines Vereins beschlossen.

— Die gestrige Abendvorstellung des Goltz'schen Wandeldioramas fand zu ermäßigten Preisen statt und war von ungefähr 600 Personen, meistens Mitgliedern des hiesigen Handwerkermeistervereins und deren Angehörigen besucht. Die Vorführungen fanden den ungetheilten Beifall der Besucher und eine Besichtigung der maschinellen Einrichtungen unter freundlicher Führung des Besitzers erregte allgemeines Interesse. Ein Besuch der heutigen Vorstellung, die abermals zu ermäßigten Preisen stattfindet, ist sehr zu empfehlen. Für morgen, Mittwoch, hat sich der Preußische Beamtenverein zur Besichtigung angemeldet. Die Verkaufsstellen der Eintrittskarten für die Mitglieder des Handwerker-Meister-Vereins befinden sich bei Herrn R. Speck, Marienstraße 8, C. Vogler, Wilhelmstraße 3, Ph. Eder, Rannischstraße 7, F. Künniger, Laurentiusstraße 18 und C. Grecke, Mansfelderstraße 49.

= Am Sonntag ist auf der Höhe bei Beidersee ein dem Gutsbesitzer August Knoche gehöriger Strohdiemen eingeäischert worden. Es liegt fahrlässige Brandstiftung vor.

— [Verhängnißvoller Rausch.] Der Töpfergeselle G. von hier hatte gestern des Guten etwas zu viel gethan und kämpfte, als er sich am Spätabend von der Landwehrstraße aus auf den Nachhauseweg begeben wollte, vergebens mit der Herstellung des persönlichen Gleichgewichts. Die Folge war, daß er beim Passiren des Straßendammes der Königsstraße zu Falle kam, und zwar in dem Augenblick, als ein Pferdebahnwagen die Stelle passirte, so daß er unter die Pferde und vor die Räder des Wagens gerieth. Als der letztere zum Stehen gebracht worden war, befreite man den Besinnungslosen aus seiner bedenklichen Lage und brachte ihn, da er anscheinend schwer verletzt war, nach der königl. Klinik. Hier ergab sich leider, daß der Trunkenbold außer einer Anzahl meist bedenklicher Knochenbrüche (namentlich wurden mehrfache Rippenbrüche und ein Schlüsselbeinbruch konstatirt), verschiedene anderweite Verletzungen davon getragen hatte.

— [Unfall.] Auf einem Neubau in der Lessingstraße fiel gestern Vormittag der G'aser G. von hier, aus nicht unbedeutender Höhe herab. Der Mann trug mehrfache Verletzungen, u. a. einen Armbruch davon.

— [Polizei-Nachrichten.] Verhaftet wurde der Schmiedegeselle B., welcher die Frau K. durch die falschen Angaben, ihr Sohn sei in Passendorf bei der Arbeit zu Schaden gekommen, um verschiedene Kleidungsstücke und Geld betrogen, derselben auch die Taschenuhr gestohlen hatte. — Auf hiesigem Bahnhof sind abermals zwei Waggons beraubt worden. Aus einem derselben stahlen die Diebe Conserven in Blechbüchsen, aus dem andern Zucker. — Gestohlen wurden aus einer Wohnung an der Baderei 4 Frauenhemden und 1 Betttuch.

Provinz und Reich.

Sonneberg, 17. März. Vorgestern Abend haben zum ersten Male in einigen Theilen der unteren Stadt die neuangestellten elektrischen Glühlampen gebrannt. Dieselben stechen durch ihr mildes, mondschein ähnliches, ruhiges Licht sehr vortheilhaft ab gegen die gleichzeitig brennenden Gaslaternen. In Folge des sich darbietenden Schauspiels ist es auf den doppelt beleuchteten Straßen sehr lebhaft zugegangen. — Am vergangenen Freitag hat unter dem Vorsitz des herzoglichen Prüfungskommissars, Herrn Regierungs- und Oberschulrath Dr. Schlaikler, die mündliche Prüfung der diesjährigen Abiturienten an der hiesigen Realschule stattgefunden. Erfreulicher Weise haben alle elf bestanden.

Gotha, 17. März. Zwischen dem hiesigen Magistrat und dem herzogl. Staatsministerium ist ein „gespanntes" Verhältnis entstanden. Das Ministerium hat verlangt, daß das Personalgeschoß nicht mehr in den Etat eingestellt werde, da dasselbe die Steuerzahler ungleich belaste. Die Gemeindevertretung ist der Ansicht, daß diese Forderung nicht gesetzlich begründet und nicht berechtigt sei, weil sie dem Gemeindegesetz widerspreche. Sie protestirt gegen das betreffende ministerielle Dekret, in welchem „eine Mißachtung gesetzlicher Bestimmungen" liege und weist jeden Versuch, die Selbständigkeit der Gemeinde zu beschränken, zurück.

Σ **Römhild**, 17. März. Das deutsche Kriegerwaisenhaus zu Römhild wird vom 1. April d. Js. ab 100 Waisen beherbergen und verpflegen.

Dresden, 17. März. Das königl. Schöffengericht zu Dresden verhandelte gestern eine Beleidigungsklage des Schriftstellers Karl Emil Franzos gegen Dr. Julius Große, den Sekretär der deutschen Schiller-Stiftung; Letzterer wurde freigesprochen und Dr. Franzos in die Kosten verurtheilt.

Zwickau, 17. März. Heute früh wurde ein junges Mädchen leblos aus dem großen Teiche des Parkes gezogen, das Mädchen wurde als ein seit Ende Jan. d. J. vermißtes Dienstmädchen erkannt. — In der Spiegelgasse wurde gestern ein 7-jähriges Mädchen, während dasselbe mit anderen Kindern vor einem Droschkenfuhrwerke vorüberlief, überfahren. Das Kind scheint schwere Verletzungen nicht erlitten zu haben.

Frankfurt, 17. März. Eine in hiesigen Ruderkreisen bekannte Persönlichkeit, Herr Lang, welcher in der Bleidenstraße ein Kurz- und Galanteriewaaren-Geschäft betreibt, hat heute Morgen in seiner Wohnung, gr. Kronmarkt 8, einen Selbstmordversuch gemacht, indem er sich die Pulsadern öffnete und einen Schnitt in den Hals that. Seine Hauswirthin durch das Röcheln aufmerksam geworden, brachte ihm die erste Hilfe, und wurde der Lebensmüde alsdann, nach Anlegung eines Nothverbandes, in das Bürgerspital überführt. Ob er mit dem Leben davon kommt, ist zweifelhaft, da Blutverlust und Verletzungen sehr stark sind. Lang war gestern Abend von einer Reise nach Coblenz zurückgekehrt, begab sich heute Morgen in seinen Laden wo er seiner Verkäuferin mittheilte, er sei unwohl und gehe wieder nach Hause. Dort angekommen; machte er sofort den Selbstmordversuch.

Elberfeld, 17. März. Auf der Strecke Düsseldorf-Elberfeld und zwar bei dem kürzlich eingemeindeten Vororte Sonnborn, wenige hundert Meter vom zoologischen Garten, überschreitet die Bergisch-Märkische Eisenbahn auf einem etwa 30 Meter hohen, aus Quadersteinen in 6 Bogen gewölbten Viadukt die Wupper und die dem Flusse entlang führende Staatsstraße. Von diesem Viadukt ist gestern Nachmittag der größere Theil eines Güterzuges in die Wupper hinabgestürzt. Etwa 200 Meter vor der Ueberführung brach eine Achse an dem sechsten Wagen, von der Lokomotive ab gezählt. Dieser Wagen entgleiste und seine zersprungenen Räder, deren Theile nachher auf dem Bahnkörper zerstreut umherlagen, knickten sämmtliche eisernen Schwellen auf der ganzen Geleisstrecke bis zur Brücke. Bei dem dritten Bogen riß die Kuppelung des Zuges, die Lokomotive und fünf Wagen gelangten glücklich über die Brücke, der entgleiste Wagen aber der nun die Schienen sprengte, und der Rest des Zuges, im Ganzen 17 Wagen, stürzten in den Fluß hinab. Ein Bremser sprang ab, ein zweiter wurde auf die dem Absturz entgegengesetzte Seite geschleudert und zwei andere Bremser stürzten mit den Wagen hinunter und liegen jetzt noch unter den Trümmern der zerschmetterten Waggons begraben. Die freiwilligen Feuerwehren von Sonnborn und Elberfeld wurden alarmirt und einige Rotten Bahnarbeiter und sonstige Freiwillige haben die Aufräumungsarbeiten begonnen, doch ist wohl kaum Aussicht vorhanden, daß die verunglückten Leute gerettet werden; höchst wahrscheinlich sind sie sofort erschlagen worden, während ihre beiden glücklicheren Kollegen mit unbedeutenden Verletzungen davon gekommen sind. Durch das Unglück ist der Betrieb der Eisenbahn selbstverständlich gestört, da das eine Geleis auf 300 Meter unfahrbar ist; sämmtliche Züge müssen über das unversehrt gebliebene Geleis geführt werden, der Güterverkehr ist eingestellt. Noch lange, nachdem die Dunkelheit angebrochen ist, umlagern Tausende von Menschen die Unglücksstätte.

Vegesack, 17. März. Das auf der Lange'schen Schiffswerft neuerbaute eiserne Vollschiff „J. W. Wendt" hat vorgestern die hiesige Werft verlassen. Dieses äußerst stattliche Schiff, das ganz aus deutschem Stahl gebaut ist, hat eine Länge von etwa 300 Fuß und eine Breite von 39½ Fuß. Der Raumgehalt beträgt 1750 Registertons, die Tragfähigkeit 2700 bis 3200 Tons. Das Schiff ist mit allen Verbesserungen der Jetztzeit versehen und erregt allgemeine Bewunderung der Sachverständigen. — In hiesiger Gegend tritt augenblicklich der Genickkrampf, eine ansteckende Krankheit auf, weshalb von amtlicher Seite Verhaltungsmaßregeln veröffentlicht werden, um die Ansteckungsgefahr zu vermeiden.

♂ **Lübeck**, 17. März. Der Dampfer „Stadt Lübeck", welcher beim Ausgehen des großen Dampfbagger im hiesigen Hafen in Grund bohrte, ist bei Danzig gestrandet. Das Schiff fuhr unter einem neuen Kapitän. — Heute ist es durch den Kieler Dampfer „Auguste" abgeschleppt und hier eingebracht worden.

Schleswig, 17. März. Der Hungertyphus ist mit erschreckender Heftigkeit unter der ärmeren Bevölkerung des adeligen Gutes Buckhagen (i. Angeln) ausgebrochen. Ein elfjähriger Knabe ist bereits gestorben.

‖ **Cuxhaven**, 17. März. Schon wieder ist hier ein 13-jähriger Knabe angehalten worden, der von Reiselust und Thatendrang derart gepackt wurde, daß er seines Vaters Geldsäckel leerte und nun dem gelobten Kamerun einen Besuch abstatten wollte. Zu seinem Bedauern mußte er hier aber die Erfahrung machen, daß zu der weiten Reise nach Kamerun auch Legitimationspapiere erforderlich sind. Weil er diese nämlich nicht hatte, wurde er von der Polizei angehalten und so lange in Obhut genommen, bis der benachrichtigte Vater ihn in die Heimath zurückholen wird. Bei dem Knaben wurden noch fast 700 Mark vorgefunden.

A Bamberg, 17. März. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich Donnerstag Vormittag in der Altenburgerstraße, indem ein Theil eines Neubaues plötzlich einstürzte und die darin beschäftigten Arbeiter zu Boden schleuderte. Von Letzteren kamen einige mit dem Schrecken davon, einer Namens Joh. Rebhan erhielt einige leichte Kopfverletzungen und zwei Maurerlehrlinge wurden nahezu zwei Meter tief mit Backsteinen und Holzwerk verschüttet. Den Verunglückten konnte in der Dauer von 1½ Stunden fast keine Hilfe zutheil werden, da fortwährend Mauerwerk nachstürzte. Als die Ausräumung begonnen, konnte man bald das Stöhnen der Lehrlinge hören. Nach einer halben Stunde wurden die jungen Burschen an's Tageslicht befördert; einer hatte nur leichte Kontusionen am Kopfe und den Beinen und der andere einen Armbruch erlitten.

Universitäts-Nachrichten.

= Herr Paul Freiherr Rausch von Traubenberg aus St. Petersburg erwarb sich dieser Tage an hiesiger Universität die philosophische Doktorwürde.

Theater, Kunst, Wissenschaft und Literatur.

— Dr. Hans v. Bülow hat Donnerstag in Bremerhafen mit einem Lloyddampfer die Reise nach Amerika angetreten. Er will daselbst in den größeren Städten Concerte veranstalten.

Gerichts-Zeitung.

Halle, 17. März. (Strafkammersitzung.) Der im August 1875 in Roitzsch geborene Laufburische Hermann Engelhardt aus Roitzsch wurde wegen Urkundenfälschung zu 3 Tagen Gefängnißstrafe verurtheilt, während seitens der Staatsanwaltschaft 14 Tage in Antrag gebracht wurden. Ein Ont Dr. Hermann Roitzsch für den Arbeiter Hohmann ausgestelltes Recept hatte Engelhardt am 7. Dezember v. J. beim Apotheker Meyer in Brehna überbracht und die auf Grund desselben bereitete Medizin Hohmann überbracht. Der Preis auf dem Recept für die Medizin war mit 25 und 60 berechnet. E. hatte die Zahl 25 in „75" umgeändert und sich vom Kassirer der Gemeindekasse, Schaumachermeister Winkler statt 25 + 60 also 85 Pfg., 75 und 60 = 1,35 Mk. zahlen lassen. E. wollte die Zahl 25 für 75 gehalten und dieselbe in 75 verdeutlicht haben; die 50 Pfg. habe er Winkler auch später wieder erstatten wollen, doch sei er vor dem von Winkler und Meyer angehalten worden, welche Behauptungen allerdings durch die Zeugen widerlegt wurden.

Die widerholt wegen Diebstahls mit Gefängniß und Zuchthaus bestrafte, 1842 in Döllnitz geborene verehelichte Arbeiter Beifuß, Therese geb. Hesse von hier hatte am 19. Dezember v. J. aus dem neben ihrer Verkaufsbude stehenden Korb der verehelichten Teutschbein heimlich eine Rolle, einen Schulkasten, einige kleine Küchenschränke im Gesammtwerthe von 1,50 Mark heimlich herausgenommen und in ihre Bude getragen, wo sie von der St. gefunden wurden. Der Einwand der Beifuß, daß fragliche Gegenstände nur zufällig aus dem Korbe gefallen wären, die wurde den Umständen nach für unglaubhaft erachtet. Die Staatsanwaltschaft trug auf Bestrafung der B. wegen Diebstahls mit 1 Jahr Gefängniß an, wogegen der Gerichtshof auf 3 Monate Gefängnißstrafe erkannte.

Die unverehel. Karoline Hahn hier wurde durch Erkenntniß des hiesigen Schöffengerichts vom 28. Januar wegen Körperverletzung nach Antrag der Staatsanwaltschaft zu 3 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt. Die von ihr dagegen eingelegte Berufung wurde verworfen.

Der Kaufmann August Naumann aus Eisleben hatte im Novbr. v. J. ein aus Chemnitz kommendes „an Engelke in Eisleben" gerichtetes, postlagernd No. 156 bezeichnetes Paquet im Werthe von 21 Mk. welches irrthümlich ihm zugestellt war, geöffnet, den Inhalt herausgenommen und die Umhüllung bei Seite geschafft. Wegen Unterschlagung verurtheilte ihn das Schöffengericht zu Eisleben zu 3 Monaten Gefängnißstrafe. Die dagegen eingelegte Berufung wurde in Uebereinstimmung mit dem Antrage der Staatsanwaltschaft verworfen.

Wegen Urkundenfälschung wurde der im Dezember 1831 in Nieder-Schwedeldorf, Kr. Glatz, geborene, noch nicht bestrafte Knecht Franz Peter in Bitterfeld gegen den Antrag der Staatsanwaltschaft auf Bestrafung mit 4 Monaten zu 2 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt. Der Amtmann Schtrmer in Neuhaus übergab Anfangs Dezember v. J. seinem damaligen Kutscher Peter 116 Mark 90 Pfg. um beim Tapezier März in Delitzsch eine Rechnung damit zu bezahlen. P. zahlte an M. aber nur 100 Mk. und behielt 16,90 M. für sich, nachdem er eine Quittung über den Gesammtbetrag ausgestellt und mit dem Namen März unterzeichnet hatte. Die Rechnung mit der Quittung gab P. seinem Dienstherrn zurück und verletzte diesen natürlich in den Glauben, daß dieselbe völlig beglichen sei. Sch. empfing eine neue Rechnung von Märzz über den Restbetrag von 16,90 Mk., wodurch er erst Kenntniß von der Fälschung erhielt. P. war im Wesentlichen geständig, versuchte aber den unglaublichen und überwiesenen Einwand zur Geltung zu bringen, daß er 10 Mk. verloren, den Rest für sich behalten habe.

Vermischtes.

— Proceß um ein Komma. Ein Kaufmann hatte, wie aus München berichtet wird, einem Kunden 200 M. Entschädigung zugesichert für den Fall, daß dieser auf den bestellten, bereits zur Abfahrt am Bahnhof bereiten Waggon Zwetschen verzichten würde. Als Antwort erhielt er darauf von dem Kunden das kommalose Telegramm: „Acceptire nicht ablassen." Der Kaufmann, welcher die Zwetschen anderweitig besser verwerthen konnte, erlah in dem Telegramm die Annahme der 200 M. und die Ordre zum Nichtablassen des Waggons. Anders jedoch will es der Absender gemeint haben, und nun ist zwischen Beiden an einer fränkischen Handelskammer ein Proceß ob des Kommas anhängig.

— Elizabeth Vincent, das junge Mädchen, welches, wie wir seinerzeit berichtet, am 8. Oktober in ihrer Wohnung in Richmond ihren Verführer, das Parlamentsmitglied Major Isaacs, durch einen Revolverschuß am Arm verwundet hatte, wurde am 12. Februar vom Londoner Schwurgericht freigesprochen. Die Angeklagte hatte wiederholt beheuert, daß der Revolver in dem Bemühen des Major Isaacs, ihr denselben zu entreißen, zufällig losgegangen sei und die Geschworenen schenkten dieser Betheuerung Glauben, um so mehr, da das Mädchen, nachdem der Schuß gefallen, sich auf den Verwundeten geworfen, ihn geküßt und das Pistol weggeworfen hatte.

Einen Mann mit zwölf Fingern besaß die Ortschaft Bassa in Ungarn in einem Hirten Svetozar Milanov. Die Finger wurden übermäßig lang und Milanov wußte den richtigen Gebrauch davon zu machen, indem er „Spezialist" in der Diebskunst wurde. Er stahl nämlich nur lebende Eiel und verkaufte dieselben zum Tagespreise auf der Puszta, bis er endlich eingesteckt wurde. Es gelang ihm zwar sehr bald, sich zu befreien, jedoch nicht für lange Zeit, dann betand er sich wieder im Kerker. Hier drehte er sich mit seinen zwölf Fingern aus einer Rebschnur eine Schlinge und knüpfte sich auf. Jetzt wird er ein interessantes, anatomisches Präparat werden.

— Gegen den Frack zieht die japanische Presse jetzt zu Felde. Die Manie für dieses Kleidungsstück ist hier so groß geworden, daß man auf Einladungskarten häufig die Worte enbizukuchakuyo, Gäste müssen im Frack erscheinen, geschrieben findet. Das Blatt Choya bemerkt, daß die kurze Statur der Japaner und ihre O Beine durch das Tragen eines Fracks nur noch auffallender an den Tag träten. Die japanesische Regierung scheint auch mit der in der Presse ausgesprochenen Ansicht übereinzustimmen, denn es heißt, daß sie die Verordnung zu widerrufen gedenke, wonach bei Eröffnung des Parlaments im kommenden Sommer jeder Anwesende im Frack zu erscheinen hätte.

Konstantinopel, 17. März. Auf der Eisenbahnstrecke Ismid-Angora ist ein Aufseher mit seiner Frau und ein italienischer Assistent ermordet worden. Letzterer konnte noch die Thäter bezeichnen, deren einer verhaftet wurde und ein Geständniß ablegte; es waren Tscherkessen. Derösterreichische und der italienische Botschafter entsandten Beamte an den Thatort.

Paris, 17. März. Einer Meldung der heutigen Morgenblätter aus Lamachine zufolge brach gestern im Schacht Marguerite ein Brand aus; drei Arbeiter wurden getödtet, mehrere andere verwundet.

Zürich, 17. März. Das Dorf Gampel (Canton Wallis) ist vollständig abgebrannt. Dreihundert Personen sind obdachlos; sechs wurden verwundet.

Aus der Reichshauptstadt.

— Der maurische Springbrunnen für den Sultan von Marokko, das Hauptgeschenk unseres Kaisers, welches demnächst mit verschiedenen Schmuck- und Waffenstücken, Gewändern, silbernen Armleuchtern u. s. w. durch eine Gesandtschaft überbracht werden soll, ist augenblicklich im Königlichen Schloß zur Besichtigung des Kaisers aufgestellt und wird sodann voraussichtlich noch einige Tage, längstens aber bis zum 24. d. M. in der Kunstgewerbl. Ausstellung der Aktiengesellschaft Schaeffer u. Walcker, Lindenstraße 18, welche denselben entworfen und ausgeführt hat, zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt werden. Der Brunnen, bestimmt, in einem der Kaiserl. Kioske in Fez aufgestellt zu werden, ist durchweg im maurischen Stile ausgeführt und zeigt in allen Theilen morgenländische Pracht und morgenländisches Wesen. Seine Höhe beträgt nahezu 4 Mtr., seine Grundfläche im Geviert nicht ganz zwei Meter. Aus dem Wasserbehälter steigt ein Tropfsteinbau auf, der an verschiedenen Stellen elektrisch beleuchtet werden kann. In dem Tropfsteinbau bewegt sich eine kleine elektrische Eisenbahn, ferner sind dort unter dem Wasser in Bronze getriebene Wasserpflanzen eingebaut, deren Blüthen aus Glühlampen verschiedenster Färbung bestehen; ähnliche Blumen beleben auch die Tropfsteingebilde außerhalb des Wassers. Die obere Wasserschale, sowie den Haupt-Wasserbehälter beleben Goldfische, Salamander, Muschelgethiere u. dergl. Durch einen Druck auf verborgen angebrachte Knöpfe kann der Springbrunnen in Betrieb gesetzt, die elektrische Beleuchtung unter oder über dem Wasser entzündet, die elektrische Eisenbahn in Gang, oder Alles wieder außer Betrieb gesetzt werden. Die Leitungen und das ganze Triebwerk liegen verborgen, so daß Alles wie durch „Zauberei" verursacht erscheint. — Die elektrische Beleuchtung wird ohne Maschinen und elektrische Sammler, nur mit besonders und ohne Säuren zusammengesetzten Batterien bewirkt, welche ihrerseits erst nach Jahresfrist einer Erneuerung bedürfen. Der Brunnen ist ganz in Metall ausgeführt und besteht, soweit die Flächen und Verzierungen nicht durch reiche, farbenprächtige Malerei und echte Vergoldung belebt sind, in echter Goldbronze, verziert außerdem mit 800 Stück geschliffenen, bunten Steinen, welche zusammen mit den bunten Glas Krystallen der zahlreichen Ampeln und Gehänge, sowohl bei Tageslicht, als auch mit der vorgesehenen, mit kleinen Patentfenzern, sehr gelungenen und wirkungsvollen Abendbeleuchtung einen höchst reizvollen Anblick gewähren, und an die Wunderschätze der Märchen aus „Tausend und eine Nacht" erinnern. Das kleine Wunderwerk gereicht seinen Schöpfern zu hoher Ehre, umsomehr, als die Herstellungszeit sehr knapp bemessen und die Schwierigkeit der Ausführung nicht gering war.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18900319026/fragment/page=0002

— An dem Hochzeitstage seines Vaters erhängte sich neulich Vormittag der 16jährige Schüler eines Realgymnasiums Max K., Sohn eines in der Louisenstraße wohnenden Kaufmanns. Vor etwa 9 Monaten verstarb nach kurzem Krankenlager die Frau des letzteren. Der junge Mensch sah mit großem Verdruß, daß sein Vater, ein etwa 48jähriger Mann, beabsichtigte, sich wieder zu verheirathen und als vor etwa 4 Wochen Herr K. sich mit einer jungen Dame verlobt, erklärte der Schüler weinend seinen Geschwistern und Verwandten, daß er, bevor er seine Stiefmutter anerkenne, sich lieber das Leben nehmen werde. — Die Aeußerungen des exaltirten Knaben wurden jedoch nicht für Ernst genommen und am gestrigen Vormittag fand die standesamtliche Trauung der Verlobten statt. Als dieselben jedoch nach der Eheschließung mit ihren Trau-Zeugen gegen 1 Uhr Mittags in die Wohnung zurückkehrten, kamen ihnen auf der Treppe bereits die beiden Töchter in furchtbarer Aufregung und weinend entgegen mit der Nachricht, daß sich der Bruder in seiner Stube eingeschlossen und dort krank geworden sein müsse, da er entsetzlich stöhne. Hierauf erbrach der Vater mit Hülfe der Trauzeugen die von inwendig verriegelte Thür zu dem Zimmer seines Sohnes und fand diesen, an einem Bilderhaken hängend, bereits fast leblos vor. — Zwar gelang es einem sofort hinzugerufenen Arzte, den Bewußtlosen wieder ins Leben zurückzurufen, trotzdem ist der Zustand desselben höchst besorgnißerregend. Als Grund für die That giebt der Knabe die zweite ihm verhaßte Ehe seines Vaters in einem auf seinem Tische vorgefundenen Abschiedsbriefe an.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 17. März.

Aufgebote: Der Feuerwerker im F.-A.-Rgt. Nr. 10 Emil Alexander Zenke, Rastatt und Auguste Friederike Thurm, Moritzthor 5. — Der Bäcker Franz Karl Bernhard, Bockshörner 10 und Anna Sofie Emilie Schröder, Giebichenstein. — Der Bremser August Friedrich Ernst Hermann Menz, Bahnhofstr. 6 und Friederike Anna Ulrich, Ludwigstraße 14. — Der Maschinenbauer Franz Otto Albert Heim, Magdeburg-Buckau und Luise Emilie Henriette Anna Kröbel, Spitze 2. — Der Maurer Franz Otto Vetter, Dobritz und Auguste Alwine Perlich Königstraße 2. — Der Pastor Gustav Friedrich Eduard Damhöhler, Trautenstein und Hertha Dochow, Sofienstraße 33. — Der Maurer Heinrich Karl Wilhelm Maurer, Gommergasse 7 und Luise Friederike Marie Gräfe, Königstraße 13. — Der Klempner Alfred Paul Hackenberg, Landwehrstr. 3 und Auguste Emma Elise Matthes, Streiberstraße 17b. — Der Hausdiener Friedrich Wilhelm Stephan und Marie Wilhelmine Fehrig, Herrenstraße 16. — Der Tischler Friedrich Adam Martin Johann Schmidt, kl. Klausstraße 10 und Minna Marie Pötzsch, Schulgasse 5. — Der Weinküfer Christian Josef Berlebach, Schülershof 6 und Friederike Wilhelmine Klemm, Rathhausg. 8. — Der Stadthauptkassen-Buchhalter Karl Otto Gebhardt, Halle und Doris Rosenthal, Merseburg. — Der Betriebsleiter Johann Gustav Gottlieb Herzer, Halle und Ida Martha Beck, Dessau. — Der Maurer Friedrich Karl Liesau, Halle und Christiane Marie Nilius, Brachwitz. — Der Bäcker Erdmann Reinhold Rost, Schlettau und Ida Anna Weichmuth, Halle. — Der Büreaudiener Friedrich Emil Albert Berner, Halle und Pauline Werner, Rieda.

Eheschließungen: Der Kellner Friedrich Louis Alfred Wilhelm, Karlstraße 5 und Johanne Natalie Klara Neumeister, Unterberg 12. — Der Maler Karl Schmidt und Therese Klara Theile, Taubenstraße 4. — Der Kaufmann Wilhelm August Tödtloff, v. d. Steinthor 5 und Anna Helene Worbs, Dessauerstraße 3/4.

Geboren: Dem Dachdecker Albert Augustin 1 S. Friedrich Paul, Spitze 14. — Dem Fleischer Karl Böhme 1 S. Gottlob Karl, kl. Wallstraße 4. — Dem Architekt Friedrich Fahro 1 S. Fritz Wolfram, Schulberg 6a. — Dem Maurer Albert Barth 1 T. Emma Ida, Fleischergasse 17. — Dem Stellmacher Alb. Jänicke 1 T. Dorothee Anna Elsa, Kuttelhof 4. — Dem Bäckermeister Emil Reiche 1 T. Agnes Ida Franziska, Merseburgerstraße 20a. — Dem Handarbeiter Christof Sänger 1 S. Wilh. Julius Paul Walther, Böllbergerweg 4b. — Dem Schlosser Gustav Düver 1 S. Andreas Alfred, Martinsgasse 24. — 2 unehel. S.

Gestorben: Der Eisenhobler Hugo Karl Alexander Wels 31 J., Gommergasse 2b. — Des Brauers August Kroll Ehefr. Eva Sofie Ernestine geb. Keil 32 J., Böllbergerweg 25. — Des Modelltischlers Hermann Lüdke S. Fritz Ernst 4 M., Martinsgasse 4. — Des Dr. med. Bruno Eichner Ehefr. Caroline geb. Möller 41 J., Klinik. — Des Handarbeiters Karl Stoppe T. Bertha 2 J., Diakonissenhaus. — Des Instrumentenmachers Bernhard Märker S. Johann Samuel Leberecht 9 M., Taubenstraße 7. — Des Kaufmanns Emil Hohne S. Emil Christian Walther 13 T., Albrechtstraße 29. — Der Fleischergeselle Bruno Knoche 24 J., Klinik. — Des Pferdeknechts Gust. Dülsner T. Alwine Frieda 1 J., Thorstr. 26. — Des Tischlermeisters Karl Hilprecht Ehefrau Eva Marie geb. Fischer 64 J., Magdeburgerstraße 3. — Des Rentners Hermann Stein Ehefrau Leopoldine Franziska geb. Rosner 58 J., Leipzigerstr. 18. — Der Arbeiter Gustav Hauck 36 J., Siechenstation des Hosp. — Des Tischlers Hermann Grube T. todtgeb., Jägerplatz 7.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 17. März. Se. Excellenz der Generallieutenant von Arnim ist unter Genehmigung seines Abschiedsgesuches von der Stellung als Commandeur der 7. Division entbunden und ihm der Charakter als General der Infanterie verliehen worden.

— Der in politischen Kreisen gehegte Wunsch, die Vorlage betreffend die Gehaltserhöhung der Beamten so bald als möglich an das Abgeordnetenhaus gelangen zu sehen, wird aller Voraussicht nach unerfüllt bleiben. An kompetenter Stelle wird auf das Eingehen des Entwurfs vor Ostern nicht gerechnet.

— Der General-Inspekteur des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens, General der Infanterie v. Strubberg, beabsichtigt, der Post zufolge, um seine Verabschiedung einzukommen. General v. Strubberg feierte im vergangenen Jahre sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. An Dienstalter ist General v. Strubberg z. Z. der älteste General im preußischen Heere. Wenn bisher allgemein angenommen wurde, daß der Direktor der Kriegs-Akademie General-Lieutenant v. Lattré der Nachfolger des Generals v. Strubberg sein würde, so wird dies gegenwärtig stark angezweifelt; man spricht sogar davon, daß General-Lieutenant v. Lattré gleichfalls bald seine Verabschiedung nachsuchen wird.

— In der Eisenbahntarif-Kommission des Abgeordnetenhauses ist im Anschluß an die Nationalliberalen vom Abg. Böckel der Antrag gestellt, die Staatsregierung zu ersuchen, das Freigepäck auf den Staatsbahnen abzuschaffen, unter entsprechender Herabsetzung des Personentarifs, sowie eine Ermäßigung des Gepäcktarifs in fallender Skala eintreten zu lassen und auf gleichmäßige Durchführung dieser Tarifgrundsätze im Gepäckverkehr sämmtlicher deutscher Eisenbahnen hinzuwirken.

Spandau, 17. März. Hier hat eine Versammlung von Interessenten beschlossen, eine Petition an den Kriegsminister und eventuell an den Kaiser zu richten, in welcher um Erleichterung der drückend empfundenen Rayonvorschriften gebeten werden soll. Man hofft damit der Wohnungsnoth am wirksamsten abzuhelfen.

Köln, 17. März. In Dudweiler fanden gestern drei Versammlungen statt, die zusammen etwa 13000 Bergleute umfaßten. Es wurde beschlossen, dem Kaiser für das den Arbeitern bewiesene Entgegenkommen telegraphisch zu danken und eine Petiton an den Landtag mit folgenden Forderungen zu richten: Achtstündige Schicht, auskömmliche Löhne, Wiederanlegung der gemaßregelten Bergleute, Schiedsgerichte, Normalgedinge.

Gießen, 17. März. Die freisinnigen Vertrauensmänner des Wahlkreises haben heute den Herrn Landrichter Dove in Frankfurt a. M. als Candidaten für die am 28. d. M. stattfindende Nachwahl aufgestellt. Somit haben es die Gießener für die Nachwahl glücklich auf fünf Candidaten gebracht. Freisinn: Dove; Nationalliberal: Fabrikant L. Heiligenstedt-Gießen; Sozialdemokrat: Schreiner Orbig-Gießen; Antisemit: Pickenbach-Berlin; Konservativ: Prof. Ad. Wagner-Berlin.

Münster i. W., 17. März. Nach dem „Westf. Merk." ist Oberregierungsrath Schwarzenberg in Kassel als Regierungspräsident von Münster in Aussicht genommen.

Hamburg, 17. März. Der hiesige Lokalverein des Allgemeinen Deutschen Musikerverbandes hatte durch letzteren eine Petition an den Kriegsminister gerichtet, daß den Militärkapellen verboten werde, in Uniform zu musiziren, weil die Privatmusikanten dadurch in ihrem Erwerb beeinträchtigt würden. Es ist darauf eine abschlägige Antwort erfolgt, welche lautet:

„Berlin, 17. Februar. Auf die Eingabe vom 15. Januar d. J., betreffend das Tragen von Uniformen seitens der Militärmusikkorps bei Gelegenheit von Privatmusikaufführungen, wird Ihnen hierdurch erwiedert, daß es bei den dieserhalb getroffenen Bestimmungen sein Bewenden zu behalten hat. v. Verdy."

Wien, 17. März. Die „Polit. Korresp." erklärt sich für berechtigt, alle Nachrichten über Formirung neuer Infanterie-Regimenter sowie Aenderungen in der Adjustirung zu dementiren.

Wien, 17. März. Das Programm des neuen ungarischen Kabinetschefs Szapary ist hier sehr beifällig aufgenommen, namentlich seine Aeußerungen bezüglich des Verhältnisses Ungarns zu Oesterreich, der Friedenspolitik und der Tripelallianz begegnen in Wien allseitiger Zustimmung.

Budapest, 17. März. Die Blätter widmen dem kaiserlichen Handschreiben an den aus dem Amte scheidenden Ministerpräsidenten Tisza längere Besprechungen. „Budapesti Hirlap" hebt den guten Eindruck hervor, den der Umstand macht, daß das moralische Gewicht des Handschreibens nicht durch die Verleihung eines Ordens oder Titels verringert wird. Andere Blätter vergleichen das Handschreiben an Tisza mit dem seinerzeit an Andrassy gerichteten Handschreiben und finden, daß das an Tisza gerichtete bei Weitem nicht so warm gehalten sei.

— Der ganze Inhalt des Testaments des Grafen Andrassy, datirt den 19. August 1889, wird veröffentlicht. Die Errichtung zweier Fideikommisse für seine beiden Söhne motivirt Graf Andrassy damit, daß die Erhaltung der Großgrundbesitzerklasse den Interessen der Monarchie und Nation förderlich sei.

Paris, 17. März. Der deutsche Botschafter Graf Münster begiebt sich am 19. d. M. zur Theilnahme an den Feierlichkeiten anläßlich des Ordensfestes nach Berlin.

Athen, 17. März. Im kronprinzlichen Palais brach dieser Tage in einem Zimmer der Kronprinzessin Sophie Feuer aus. Das Feuer, vermuthlich durch aus dem offenen Kamin herausgefallene Brennstoffe hervorgerufen, wurde jedoch sofort im Palais selbst sowie in dem in der Amalien-Chaussee gegenüber gelegenen königlichen Palais bemerkt und durch die schnell alarmirte Feuerwehr und durch die Palaisbeamten gelöscht; zur Freude der Prinzessin, die in ihrem Zimmer zahlreiche Andenken an Berlin und an ihre Mädchenjahre aufbewahrt, ist durch den Brand kein Schaden entstanden.

— Wie weiter aus Athen gemeldet wird, soll am Namenstage des Königs, am 23. April, der Kronprinz zum Oberstlieutenant ernannt werden.

Berlin, 18. März, 2 Uhr 15 Min. (Telegr. d. H. Tagbl.) **Im Abgeordnetenhause verlautet, daß auch das preußische Staatsministerium seine Demission eingereicht hat. Exminister v. Puttkamer war im Abgeordnetenhause gegenwärtig und konferirte lange Zeit mit Herrn v. Rauchhaupt. Man erwartet übrigens schon heute eine auf die Kanzlerkrisis bezügliche Publikation im Reichsanzeiger. Als Nachfolger des Reichskanzlers wird General von Caprivi genannt, der fünf Stunden beim Kaiser war.**

Berlin, 18. März, 2 Uhr 30 Min. (Telegr. d. H. Tagbl.) **In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wird der Kultusetat in zweiter Berathung vorgenommen. Bei der Schulfrage erklärt Windthorst: Mit Rücksicht auf die Unsicherheit der Lage behalte ich mir vor, meine Erörterungen bei der dritten Lesung oder bei einer anderen Gelegenheit vorzubringen. Die Spannung war mit Rücksicht auf die Kanzlerkrisis kolossal, das Haus war ganz gefüllt, die Tribünen überfüllt und die Abgeordneten steckten fortwährend, in Gesprächen miteinander. Im weiteren Verlauf der Debatte erklärte der Kultusminister v. Goßler: was das Schulwesen anbelangt, so ist es durch die Entschließung Sr. Majestät ermöglicht, daß demnächst das ganze Einjährig-Freiwilligen-Wesen aus dem Unterrichtswesen ausscheidet.**

Bonn, 18. März, 2 Uhr 30 Minuten. (Telegramm des Halleschen Tageblattes.) Letzte Nacht 11 Uhr fand hier ein **heftiges Erdbeben** statt, welches sich in Bonn und Umgebung bemerkbar machte.

Bukarest, 18. März, 10 Uhr 40 Minuten. (Telegramm des Halleschen Tageblattes.) Der **Senat** hat mit 43 gegen 5 Stimmen die **Handelskonvention** mit **Serbien angenommen.**

Paris, 18. März, 11 Uhr 10 Minuten. (Telegramm des Halleschen Tageblattes.) Das neue Kabinet wird von gemäßigt republikanischen Organen **sympathisch** begrüßt.

Telegraphischer Coursbericht.

(Telegr. des Halle'schen Tagebl.)

Berlin, 18. März. Nachm. 2 Uhr 30. Min.

Riebeck'sche Montanwerke	193,25
Hildebrandt'sche Mühlenwerke	150,50
Cröllwitzer Papierfabrik	152.

Handel, Verkehr und Volkswirthschaftliches.

= Hallesche Straßenbahn. Die heute Mittag abgehaltene Generalversammlung genehmigte die Bilanz, wonach 6 pCt. Dividende vertheilt werden. Die beiden ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsrathes wurden wiedergewählt.

Verantwortliche Redakteure:
für Politik und Feuilleton: H. Koegler.
für Lokales und den übrigen redaktionellen Theil: O. Troll.

Wetterbericht des Halle'schen Tageblattes.

Voraussichtliches Wetter für den 19. März 1890.

Bei nördlichem bis östlichem Winde und veränderlicher Bewölkung etwas kühleres, zeitweise regnerisches Wetter.

	Std.	Barom. red. 0° mm.	Thermometer nach Celsius	Thermometer nach Reaum.	Feuchtigkeit Luft %	Wind.	Wetter.
17/3.	8 Uhr	738,0	+10,0	+ 8,0	88	N.	bedeckt.
18/3.	7 Uhr	740,0	+ 6,3	+ 5,0	95	N.	Regen.
18/3.	2 Uhr	741,0	+12,5	+10,0	67	N.	bedeckt.

Die Temperatur in Celsiusgraden war in nachbenannten Städten folgende: Haparanda + 1, Petersburg + 1, Memel + 2, Berlin +8, Hamburg + 5, Chemnitz +8, München + 5, Wien + 5, Scilly + 8, Valentia + 4.

Ein Laden
an bester Geschäftslage am Hauptmarkt in **Gotha,** mit oder ohne Wohnung, ist per sofort oder 1. April zu **vermiethen.** Offerten unter **L. 1884** bef. die Annonc.-Expedit. von **Louis F. Lange** in **Gotha.**

Poststraße 15, neben „Stadt Hamburg", ist in der 3. Etage **herrschaftl. eingerichtete Wohnung** (11—12 Piecen) mit Aufzug nach d. Küche, Balkon nach d. Garten, steinerne Nebentreppe, event. Gartenbenutzung 2c., 1. Oktbr. zu verm., im Fall auch früher zu bez. Preis 1200 Mark. Besicht. 11—1. Meld. II. Etage.

Mühlweg 12
ist die **zweite Etage** z. 1. Oktober zu **vermiethen.**

Zwei ältere Damen suchen, womöglich zum 1. Juli oder zum 1. October, eine womöglich frei gelegene **Wohnung** zum Preise von 300 bis 360 Mark. Adressen unter der Chiffre **M. S.** abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Heilgymnastik
Schwed. — incl. Massage
Andor Bodding,
Halle a. S. Wilhelmstr. 23
Herren 10-11, Damen 4-5.

Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.
Die bis Ende Februar cr. mir oder dem verstorbenen Hrn. **C. F. Baentsch** zur Besorgung neuer Coupons übergebenen Renten-Verschreibungen sind nebst den letzteren von Berlin zurückgekommen und bei mir gegen Rückgabe der ertheilten, mit Quittung versehenen Empfangsbescheinigungen innerhalb meiner Sprechstunden, Vorm.: 8—11 und Nachm.: 3—4 Uhr abzuheben.
Halle a/S., 17. März 1890.
Jordan, Stadtr. a. D.,
Haupt-Agent, Bernburgerstr. 26 I.

Sammelstellen
für **Cigarrenköpfchen, Kisten, Bänder, Staniol 2c.** befinden sich bei den Herren:
E. Hildebrandt, Wuchererstr. 7
Wilhelm Elste, Schulberg 12.
Ed. Kobert, gr. Ulrichstr. 41.
Rud. Speck, Marienstr. 8.
W. Cammitius, Königstr. 25.
Emil Erbß, Forsterstr. 4.
A. Nebuschieß, gr. Brauhausg. 2
F. Mayer, Georgstr. 7, 2 Tr.
F. Künniger, Laurentiusstr. 18
Moritz König, Rathhausg. 9
Hauptsammel- u. alleinige Verkaufsstelle für Cigarrenköpfchen 2c bei Herrn
Moritz König.

Die Volksküche
befindet sich **Brunoswarte 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionszahl stets vorräthig sein wird.
Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** Bernburgerstraße 12 zu haben.
Die Verwaltung d. Volksküche.

Für Stotternde.
Wir wohn. **Krukenbergstr. 1** in Lüke's Hotel. **S. u. Fr. Kreutzer,** z. Z. **Halle a. S.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18900319026/fragment/page=0003

Stadt-Theater.

Offiziell! Direktion: Julius Rudolph.

Mittwoch den 19. März 1890.

180. Vorstellung. — 45. Vorstellung **außer Abonnement.**

Benefiz für den Regisseur

Jaques Pohl.

Neu einstudirt:

Der Bettelstudent.

Komische Operette in 3 Akten von F. Zell und Richard Genée.
Musik von Karl Millöcker.

Dirigent: Capellmeister Leopold Weintraub.

Personen:

Palmatica Gräfin Nowalska — — — Emilie Friedau.
Laura } deren Töchter — — — { Bertha Prosky.
Broniskawa } — — — { Louise Buttschardt.
Oberst Ollendorf, Gouverneur von Krakau — Jaques Pohl.
von Mangenheim, Major — — — — Karl Rückert.
von Henrici, Rittmeister — — — — Cäsar Markgraf.
von Schweinitz, Lieutenant — — — Alfred Runge.
von Rochow, Lieutenant — — — — Franz Nagel.
von Richthoffen, Cornet — — — — Fides Stierlin.
Bogumil Malachowsky, Musikgraf von Krakau, Palmatica's Vetter — — — Ludw. Engelmann.
Jan Janicki } Studenten der jagellonischen { Karl Brinkmann.
Symon Rymanovicz } Universität in Krakau { Adolf Schumacher.
Der Bürgermeister von Krakau — — — Konrad Drackle.
Onuphrin, Palmaticcer's Leibeigner — — Ernst Schubert.
Ein Courier — — — — — Arthur Runge.
Enterich, sächsischer Invalide und Kerkermeister auf der Citadelle zu Krakau — — — Edmund Doß.
Rey, ein Wirth — — — — — Ign. Zimmermann.
Maclaw, ein Gefangener — — — — Adolf Dalwig.
Ein Weib — — — — — Emeline Kreuzer.

Edelleute und Edelfrauen, Stadträthe, Bürger und Bürgersfrauen, Kaufleute, Meßbesucher, polnische Juden, eine Musikbande, sächsische Soldaten, Fahnenträger, Pagen, Diener, Bauern, Leibeigene, Kinder, Gefangene.

Ort der Handlung: Krakau. — Zeit: 1704, unter der Regierung Friedrich August II. genannt der Starke, König von Polen und Kurfürst von Sachsen.

Nach dem 1. Akt findet eine größere Pause statt.

Opernpreise.

Prosc-Loge 1. R.	4,— Mk.	Parquet	2,50 Mk.	2. R. letzte R.	0,50 Mk
Orchesterloge . .	4,— „	Prosc.-Loge 2. R.	2,50 „	3. Rang numm.	1,— „
1. Rang-Loge .	3,— „	Parterre numm.	1,50 „	Gallerie	0,50 „
1 Rang-Balkon	3,— „	2. R. Vorderr.	2,— „		
Orchestersauteuil	3,— „	2. R. Hinterr.	1,— „		

Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.

Garderobe-Abonnements-Karten zum Preise von 3 M. 20 Pfg., gültig für 30 Vorstellungen in der laufenden Saison und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämmtlicher nummerirter Sitze sind an der Theaterkasse à 30 Pfg. zu haben.

Die Tageskasse im Vestibül des Theatergebäudes ist von 10—1 Uhr Vorm. und von 3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Kassenöffnung 6¾ Uhr. — Anfang 7¼ Uhr. Ende 10 Uhr.

Donnerstag den 20. März 1890.

181. Vorstellung. — **46.** Vorstellung **außer Abonnement.**

Zweites und vorletztes Gastspiel von

Theodor Lobe.

Neu einstudirt:

Die Tochter des Herrn Fabricius

Schauspiel in 4 Akten von Adolf Wilbrand.

In Vorbereitung: **Der Probepfeil.** Lustspiel in 4 Akten von Oskar Blumenthal. **Die wilde Jagd.** Lustspiel in 4 Akten von Fulda.

Musik-Unterricht.

Die neuen Curse beginnen in unserem Institut **(Weidenplan 14, I)** mit Anf. **April.** Einzel-, Klasse- u. Privat-Unterricht. — Ensemble-Uebungen.

Clavier, Violine, Cello, Harmonium, Gesang, Theorie. Unterricht im **Clavierspiel** ertheilt auch Frau

R. Petri. **Martha Petri.**

Gefl. Anmeldungen nehmen wir gern entgegen.

Tägl. fr. Jauersche Würstchen Thüringer Knackwürstchen, ff. Sülze, Lachsschinken, Sardellenleberwurst, Trüffelleberwurst, gekochte Zunge, Braunschweiger Mettwurst, Gänseschmalz, div. Braten, garn. Schüsseln im besten Arrangement empfiehlt

W. Nietsch Kgl. Hoflieferant, **Leipzigerstr. 75**

500 Ctr. bestes **Wiesenheu** hat zu **verkaufen Rittergut Burg-Liebenau b. Döllnitz.**

150 Ctr. fettreiche **Milch** hat an einen sicheren Abnehmer vom 1. April cr. ein größeres Gut **franco Halle abzugeben.** Zu erfr. bei **Rud. Mosse** hier.

Zwei Tapeziergehülfen finden dauernde Arbeit bei **Wilhelm Kupper** in **Merseburg.**

Wohnung für 250 Mark zu vermiethen Henriettenstraße 14.

Hallenser Kakao

vollkommenstes Fabrikat, unübertroffen in
Güte, Reinheit, Löslichkeit, Wohlgeschmack und Billigkeit
Mk. 2,—, 2,20, 2,60, 3,—, 3,20 ½ kg.
Schokoladenfabrik von **Fr. David Söhne.**

Im Hause Mars la Tour. **Friedrich Arnold,** Gr. Ulrichstr. Nr. 11.

Inhaber: **Adolph Heller,**
empfiehlt seine **für jetzige Saison mit den größten Neuheiten** auf das **reichste ausgestatteten Lager** von

Tapeten

in allen Preislagen,

Portièren und Möbelstoffen,

Teppichen vom Stück u. abgepaßt, Läuferstoffen, Cocos- u. Manillafabrikaten,

Linoleum, beste Marken, **„Delmenhorst"** und **„Köpenick"** bei **billigster Preisstellung.**

Große Ulrichstraße 11, Fernsprecher 315.

Hoppe & Roehming,

Halle a. S.
(Fabrik Bahnhof Ammendorf)
fabrizieren und unterhalten **Merseburgerstrasse 15** complettes Lager von
Asphaltdachpappen, bester Qualität, **Unterlags-** u. **Klebepappen, Holzcement, Deckpapier, Asphalt-Klebemasse, Dachasphalt, Dachlack, Latten, Steinkohlenpech, Pappnägeln, Carbolineum, Goudron etc. etc.**

Spezialität: **Fundament-Isolierplatten,**
bewährt und billig,
in gangbaren Mauerbreiten stets vorräthig.
Ausführung einschlägiger Holzcement-, Papp-deckungs- (auch Leisten u. doppellagig), Asphalt- u. Isolierarbeiten unter langjähriger Garantie.

In der **hiesigen Anstalt** sollen
490 kg. gemischte Lumpen,
1050 kg. Knochen,
930 kg. Brandgußstahl (Retorten),
940 kg. Brandgußeisen,
205 kg. Zink,
840 kg. altes Brockeneisen und **Eisenblech**
an den **Meistbietenden** verkauft werden.
Zu diesem Zwecke wird ein Termin am
Donnerstag den 20. März cr. Vormittags 10 Uhr
in hiesiger Anstalt abgehalten werden und sind **versiegelte** Offerten auf je 100 kg. mit der Aufschrift:
„Offerte auf unbrauchbare Effecten"
bis zu diesem Termine hierher einzureichen.
Provinzial-Irren-Anstalt Nietleben bei Halle a. S.,
den 15. März 1890.

Die Direction.

Verkauf.

Die zum Nachlaß des Kaufmanns **Albert Kulisch** gehörigen, zu Halle a. S. belegenen Grundstücke, nämlich:

a. das **herrschaftliche Wohnhaus Weidenplan 4b** nebst Veranda u. Garten, Gesammtareal 547 qm,

b. das früher der Gräfin Kielmannsegg gehörig gewesene **Wohnhaus Weidenplan 5** nebst Seitenflügel, Stallgebäude, Gartenhaus, Waschhaus und großem, an der Straße belegenen, zu Bauplätzen sehr geeignetem Garten, Gesammtareal 2327 qm

sind durch mich zu verkaufen. Bedingungen sind in meinem Geschäftszimmer einzusehen.

Justizrath Krukenberg in Halle a. S.

Hamburg Hôtel Union, Ansinckstr. 2 u. 3 am Berl. Bahnhof. Bequeme Lage in nächst. Nähe sämmtl. Bahnhöfe, Hafen und Alsterbassin. Mäßige Preise. Zimm. 1,50 u. 2 M.

Strohhut-Wäsche.
Rud. Sachs & Co.,
Hoflieferanten,
gr. Ulrichstr. **55.**

Wilhelmstr. 35, I. Etage, 4 Zimmer nach vorn, 2 Zimmer, 2 Kammern nach hinten, Badeeinrichtung, Balkon nach dem Garten und Gartenbenutzung. 1. April od. 1. Juli zu vermiethen.

Wohnungen
zu 150 bis 360 Mk p. a. zum 1. Juli a. cr. zu **vermiethen** im **Neubau Fischerplan No. 3. Friedrich Krahmer.**

1 j. Mädch. a. anst. Fam. s. 1. Apr. l. Dienst Friedrichstr. 3, Hinterh., p.

Walhallatheater

Direction: **Sebald & Hubert.**
Neue Debüts!
Miss Emilia u. **Mr. Benno Maningo,**
Große Doppelleistung auf dem 60 Fuß langen Telephondraht.
Mr. G. Braselly,
Bravourproduktion auf der freistehenden Leiter.
The two Oscars,
Excentrische Clowns.
Die Gebrüder Edwardo,
Bravourkünstler am 3fachen Reck und an den römischen Ringen.
Herr Eduard René,
Gesangs- und Instrumental-Komiker.
Die Schwestern Edelweiss,
Gesangs-Duettistinnen.
(Auf allgemeinen Wunsch weiter engagirt.)

Kassenöffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Pr. 25. B. 25. V.

„Prinz Carl"

Mittwoch, den 19. d. Mts. Abends 8 Uhr

Goltzsch's Diorama.

Eintrittskarten an der Kasse.

St. Ulrichskirchen-Verein.

Mittwoch 19. März, Abends 8 Uhr in der **„Kaiser-Wilhelmshalle"** (oberer Saal.)

1. Vortrag von Pastor **Wächtler** über **die Konfirmation in der evangelischen Kirche.**
2. Besprechung über **evangelische Arbeitervereine.**

Gäste, auch aus anderen Gemeinden sind stets willkommen; besonders bitten wir die Väter unserer Konfirmanden um ihr Erscheinen.

Der Vorstand:
H. Bonstedt. Hering. Wächtler.

Preuß. Beamtenverein.

Infolge Erkrankung des Herrn Vortragenden fällt der auf Donnerstag, 20. d. Mts. angesetzte Vortragsabend aus.

Der Vorstand.

Kirchen-Chor St. Georgen.

Montag Abends 8 Uhr **Probe** (Kinderbewahranstalt). Um allseitiges Erscheinen wird dringend gebeten. **Der Vorstand.**

Für den Inseratentheil verantwortlich Curt Nietschmann in Halle.

Verlag und Druck von R. Nietschmann in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18900319026/fragment/page=0004